

PREDIGT-IDEEN

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu Willen.“ (2.Kor. 4,5)

Nr. 48
September/Oktober 2004
Thema: **Freiheit**

Zum Thema: Am 3. Oktober feiern wir den Jahrestag der Wiedervereinigung Deutschlands. Wir denken an Freiheit. Als Christen wissen wir, dass sie vielfältige Aspekte hat.

„Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist.“

Der Drache, die bekannte Märchenkomödie des Dramatikers **Jewgeni Schwarz**, die er während des 2. Weltkriegs schrieb, verurteilt jedwede Diktatur. Die Sowjetbehörden erkannten, dass das Stück auch die Verhältnisse der Stalin-Ära anprangerte und verhinderten deshalb seine Aufführung. Das Märchen erzählt, wie man die Menschen programmieren kann, so daß sie sich wie Ameisen in ihrem Haufen verhalten, d.h. aufhören, eigene Entscheidungen zu treffen.

In der biblischen Definition ist die Freiheit kein Politikum, sondern ein Glaubenthema, das seine volle Dimension grundsätzlich aus der menschlichen Natur herleitet, nämlich dem, was der Mensch ist, was er braucht und was seine Bestimmung ist.



Was der Mensch ist: Ein Auto auf dem Schrottplatz ist kein Auto mehr. Aber ein Mensch hört nie auf, Mensch zu sein, auch wenn er scheinbar nichts mehr leisten kann, denn der Mensch ist das einzige Geschöpf, das nach Gottes Ebenbild geschaffen ist.

Was der Mensch braucht: Ein Elefant im Porzellanladen ist am falschen Platz. Er kann sich nicht frei bewegen. Der Mensch braucht ebenfalls das richtige Umfeld, wo er sich frei entfalten kann und unveräußerliche Rechte hat. Dazu gehört die Freiheit, in grundsätzlichen Lebensfragen eigene Entscheidungen zu treffen.

Was die Bestimmung des Menschen ist: Die Geschichte beweist, dass nur der Glaube an den wahren Gott den Rahmen schaffen und bewahren kann, innerhalb dessen individuelle Freiheit garantiert ist. Ohne Gott wird dem Menschen letzten Endes sogar das Recht auf Leben entzogen, wie auch das Streben nach persönlicher Erfüllung. Echte Freiheit, politisch und anderweitig, fließt daher stets in klar umrissenen Bahnen und ist eingebettet in sittliche Grundsätze, persönliche Verantwortung und Anerkennung der von Gott gegebenen unabdingbaren Grundrechte.

„Wer Sünde tut, ist der Sünde Knecht“

Im südamerikanischen Dschungel verdienen Eingeborene ihr Geld oft durch Tierhandel. Die gefangenen Tiere werden von Wissenschaftlern für Versuchszwecke gebraucht. Um einen Affen zu fangen, bohren die Eingeborenen ein Loch in eine Kokosnuss und höhlen die Nuss aus. Während die

neugierigen Affen auf den Bäumen zuschauen, ketten die Eingeborenen die Kokosnuss an einen Baum und füllen sie sehr auffällig mit Leckereien für die Affen. Sobald die Eingeborenen sich zurückgezogen haben, sind es normalerweise die größten und dümmsten Affen, die ihre Hand in die Nuss stecken, um die Leckereien herauszuholen. Mit der vollen Hand können sie aber die Hand nicht aus der Nuss herausziehen. Kaum zu glauben, aber der Affe lässt die Leckereien nicht los, selbst wenn er dabei verhungert oder gefangen genommen wird. Genau so ist es mit der Sünde! Sie mag zwar gut und appetitlich aussehen, aber sie fängt den Menschen und richtet ihn zugrunde.

„Da ihr von der Sünde frei geworden seid, habt ihr darin eure Heiligung und das ewige Leben“

Noch nie zuvor hatten so viele Menschen es so gut. Immer mehr Krankheiten werden ausgemerzt, die früher viele Menschen in jungen Jahren dahingerafft haben.

Unsere Acht-Stunden-Tage kann man gar nicht vergleichen mit der Fabrik- und Feldarbeit vor 100 Jahren, die den Menschen das Leben aussaugte. Das meiste, was wir brauchen (und vieles, was wir nicht brauchen), wird maschinell, nicht manuell, hergestellt. Die Freiheiten, derer wir uns erfreuen, sind ein Luxus, von dem unsere Ahnen nur träumen konnten. Das könnte den Eindruck erwecken, dass wir uns am Anfang einer Ära von nie dagewesener Freiheit und unbegrenzter Möglichkeit befinden. Sind wir aber wirklich freier, als unsere Eltern und Großeltern es waren?

Durch wissenschaftlichen Fortschritt kann das Leben wohl verlängert werden, aber viele Menschen, die die Maschinerie des Fortschritts steuern, kennen weder Lebenssinn noch Lebensziel. Erschreckende Statistiken belegen, daß die technisch am höchsten entwickelten Länder von Familienzusammenbruch, Abtreibung und Selbstmord gekennzeichnet sind.

Leider werden uns unsere sogenannten „Freiheiten“ oft zum Verhängnis. Sexuelle Ausschweifung hat zur Erotomanie in noch nie dagewesenem Ausmaß geführt. Die Anzahl derer, die im Spiel ihr Glück suchen, im Übermaß Alkohol trinken bzw. Pornografie konsumieren, nimmt ständig zu. Die Süchte dieser Menschen sind wie „Salzwasser.“ Der Süchtige möchte immer mehr trinken, aber der unersättliche Durst wird nie gestillt. Nur Jesus kann unseren Durst stillen, d.h. unser Herz befriedigen. Das Spiel raubt; Gott gibt. Alkohol zerstört; Gott baut auf. Pornografie versklavt; Gott befreit.

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit“

In der Anfangszeit der antiautoritären Erziehung entschied sich ein enthusiastischer Anhänger, den Zaun um den Kindergarten zu entfernen. Er dachte, die Kinder würden sich freier fühlen, wenn sie diese Barriere nicht immer vor Augen hätten. Als der Zaun entfernt war, zogen die Jungen und Mädchen sich in die Mitte des Spielplatzes zurück. Sie näherten sich nicht einmal der Grenze des Kindergartenlandes. Klar gesteckte Grenzen vermitteln Sicherheit. Aus demselben Grund fordern manche Kinder ihre Eltern manchmal bis zur Erschöpfung heraus. Sie testen die Entschlossenheit der Eltern und versichern sich dadurch der Grenzen ihrer Welt.

Viele Menschen beschwerten sich über einengende *Regeln*. Aber Gott weiß, dass sie notwendig sind, um Ordnung zu gewährleisten. Nur wenn wir diese Regeln bzw. ethischen Grundsätze befolgen, gibt es Harmonie und „Freiheit“ in unserem Leben, unserer Gesellschaft, unserer Welt. Man stelle sich ein Fußballspiel ohne Regeln vor! (Tatsächlich gibt das: *Rugby*.)

Autos können nur dann sicher mit hoher Geschwindigkeit gefahren werden, wenn der Verkehr geregelt wird. Die



Bewegungsfreiheit des einzelnen hängt von der Bereitwilligkeit aller anderen ab, sich an die Vorschriften zu halten. Würde jeder willkürlich in irgendeine Richtung

fahren, ohne auf Geschwindigkeitsbegrenzung und Fahrbahn zu achten, hätte niemand mehr die Freiheit, überhaupt zu fahren.

Es gibt zweierlei Auffassungen von Freiheit: Die falsche, wo einer meint, er könne tun und lassen, was er wolle, und die wahre, wo einer frisch und frei das tut, was geboten ist. Der Mensch ist nicht automatisch frei, sondern muß bewußt die Freiheit wählen! Der Christ ist frei vom Gesetz, aber nur insofern, als es ihn nicht länger verurteilt. Er soll aber das Gesetz aus freien Stücken befolgen und noch darüber hinausgehen. Wir sind erst dann wirklich frei, wenn wir gezielt innerhalb der Grenzen leben, die Gott gesetzt hat, im Sinne von **Galater 5,13: „Seht zu, dass ihr durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt; sondern durch die Liebe diene einer dem anderen.“**

Aufgeschnappt

„Die Tragik des 20. Jahrhunderts besteht darin, daß die Theorien von **Karl Marx** nicht zuerst an Mäusen ausprobiert werden konnten.“ - **Stanislaw Lem**, polnische Schriftsteller

Die Evolution der Revolution:

1. Phase: „Gib mir Freiheit oder den Tod!“
2. Phase: „Gib mir Freiheit.“
3. Phase: „Gib mir.“

Freiheit geht immer einher mit Verantwortung—sie sind ein Paar.

„Freiheit ist nicht die Abwesenheit von Zwang, sondern die Fähigkeit zu lieben.“ - **Prof. Rudolf Seiss**

„Mit Christus ist man sogar im Gefängnis frei. Ohne Christus wird selbst die Freiheit zum Gefängnis.“

- **Wladimir Marzinkowski**

„Freiheit, sofern sie mit jeder anderen Freiheit nach einem allgemeinen Gesetz zusammen bestehen kann, ist dieses einzige, ursprüngliche, jedem Menschen kraft seiner Menschheit zustehende Recht.“ - **Immanuel Kant**

Sohn zum Vater: „Wie alt muß man sein, damit man tun kann, was man will?“

Vater zum Sohn: „Ich weiß nicht, mein Junge—bis jetzt hat noch niemand lange genug gelebt.“

„Sagen Sie Ihrem Chef Ihre Meinung, und die Wahrheit wird Sie frei machen!“

„Ein König ist ein guter König, wenn die Dichter in seinem Reich Poesie schreiben dürfen, die Minister den König beraten dürfen, die jungen Leute denken dürfen, was sie wollen, und die alten Leute meckern dürfen, worüber sie wollen.“ - **Chinesisches Sprichwort**

„Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei“

Im Juli 1884 übergab die Regierung Frankreichs den USA ein Geburtstagsgeschenk als Symbol der Freundschaft und der Freiheit, die die Menschen in einer demokratischen Regierungsform erleben. Die stolze Lady trägt ein wallendes Gewand, das elegant bis auf den Sockel herunterfällt, auf dem sie steht. In ihrer rechten Hand hält sie hoch erhoben eine Fackel. Eine Krone mit riesigen Zacken, die die Sonne symbolisieren, ruht auf ihrem Kopf. Zu ihren Füßen liegt eine Fessel als Sinnbild für die besiegte Tyrannei. Diese Statue, ein Symbol der Freiheit, wurde im Hafen von New York errichtet und hat dort vielen Stürmen der Zeit getrotzt.



Es gibt noch eine andere Freiheitsstatue. Sie ist aus Holz. Sie wurde nicht aus Freundschaft gemacht, sondern aus Zorn und Hass. Es ist das Kreuz. Und an dieses Kreuz wurde unser Erlöser, der Herr Jesus Christus, genagelt. Seine Krone war eine Dornenkrone und sein Gewand wurde unter den römischen Soldaten verlost. Christus starb am Kreuz, aber das Kreuz war nicht das Ende. Es war nur der Anfang, denn Christus ist als Herr über Sünde und Tod siegreich auferstanden. Auch das Kreuz hat den Stürmen der Zeit getrotzt; es bleibt unser Symbol für Freiheit und weist uns den Weg zum Himmel. Gottes Wort ist die Fackel, die den Weg dorthin beleuchtet. Als die Nägel Jesu Füße durchbohrten, fielen die Fesseln der Sünde ab. Jetzt steht Christus mit ausgestreckten Armen da und zeigt Millionen von Menschen den Weg in die Freiheit.

Zum Schluss: Die politische Freiheit läßt uns zwischen Recht und Unrecht wählen; die sittliche Freiheit bietet die Chance, sich für das, was recht ist, zu entscheiden. Gott ist das einzige wirklich freie Wesen, weil er immer wählt, was gut und recht ist. Wahre Freiheit geht über die politische Situation hinaus und kann auch nicht politisch garantiert werden. Echte Freiheit ist nicht verankert im Grundgesetz, sondern in Jesus Christus, denn nur durch ihn und in ihm sind wir frei vom Gesetz der Sünde und des Todes (**Römer 8,2**).